PSYCHIATRISCHER DIENST FUER ERWACHSENE KANTON AARGAU
THEORETISCHE FACHAUSBILDUNG IN PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Einführung in das Denken von Jean Piaget

U. Davatz, Oberärztin, Sozialpsychiatrischer Dienst Königsfelden

Piaget hat sein naturwissenschaftliches Denken, im engeren Sinne sein biologisches Denken, auf den Menschen angewandt, d.h. sein Leben der biologischen Erklärung der menschlichen Erkenntnis gewidmet und somit eine Theorie der Entwicklung der kognitiven Funktionen sowie eine genetische Erkenntnistheorie aufgestellt. Seine Theorien sind immer vom biologischen Wissen geprägt und beschreiben deshalb immer biologisch evolutive Prozesse im Gegensatz zu linearen kausalen oder finalen Gedankengängen, wie sie aus anderen Humanwissenschaften, wie z. B. der Philosophie oder auch der Psychiatrie, bekannt sind. Piaget selbst nennt seine Ausgangsposition "konstruktivistisch" oder "dynamischen Kantismus".

Eines der wichtigsten Konzepte in der Biologie seit Darwin ist das der Adaptation. Piaget's Theorien können im weitesten Sinne alle auf dieses Konzept zurückgeführt werden. Nur hat er das Konzept der Adaptation auch auf andere Bereiche angewandt als auf die Pflanzen- und Tierwelt, nämlich auf den Menschen und sein Denken. Die gleichen Konzepte Piaget's sind deshalb für folgende verschiedene Bereiche zu verwenden:

1. Für die Erklärung der biologischen Adaptation eines Organismus an seine Umwelt im Verlauf seines Wachstums (inkl. die genetische Adaptation).

2. Für die intelligenzmässige Adaptation des Menschen und seine Umwelt im Verlaufe seiner Entwicklung, d.h. für den Aufbau der kognitiven Strukturen des Menschen als Adaptationsmechanismen an seine Umwelt.

https://adhs.expert

3. Für die Erklärung der Entwicklung erkenntnistheoretischer Relationen als weiter entwickelte Form der kognitiven Adaptation des Menschen an seine komplexe Umwelt.

Kurz gesagt, sieht Piaget die Erkenntnis als einen konstruktiven Prozess, der durch seine ständige Interaktion zwischen dem Subjekt und seiner Aussenwelt entsteht, und deren Strukturen im Verlaufe sukzessive aufgebaut werden. Diese Theorie steht im Gegensatz zu den Behavioristen und Empiristen, die von einer "tabula rasa" des Subjektes ausgehen und alle Erkenntnis auf das blosse Abbild der gegebenen Realität zurückführen. Sie steht auch im Gegensatz zu den Aprioristen, die von einer prädeterminierten Vorstellung der Struktur ausgehen.

Anschliessend führen wir einige wichtige Begriffe, mit welchen Piaget arbeitet, auf und versuchen, kurz ihre Definition zu geben:

1. Transformation
   Ständige Verschmelzung von Objekt und Subjekt.
   Objekt-Subjekt sind nicht als getrennt anzuschauen. Das Subjekt muss das Objekt ständig transformieren um es erkennen zu können. Erkenntnis ist ständig verknüpft mit Transformationen.

   Beispiel: Die geistige Haltung des Säuglings ist adualistisch (kognitive Symbiose läuft parallel zur emotionellen Symbiose). Säugling kann nicht zwischen einer Aussenwelt und einer subjektiven Innenwelt unterscheiden. Grenzen stellten sich erst mit der Entwicklung heraus, sie entstehen aus Interaktionen.

2. Konstruktion und Strukturen
   Strukturen sind nicht als präformiert statisch gegeben, sondern werden Schritt für Schritt aufgebaut im Laufe der Epigenese. Die Permanenz des Objektes z.B. muss erst erlernt werden und ist nur möglich über den Strukturaufbau der Translationsgruppe (12 - 18 Mte).

https://adhs.expert

3. Assimilation

$(T + I) \longrightarrow AT + E$

T = Struktur

I = integrierte Substanz oder Energien

E = eliminierte Substanz oder Energien

A = Koefizient $\geq$I, der Stärkung dieser Struktur als Zuwachs an Material oder Betriebsleistung ausdrückt

Definition: Assimilation ist die Integration externer Elemente (organische, verhaltensmässige oder konzeptuelle) in die sich entwickelnden oder abgeschlossenen Strukturen eines Organismus.

Die Formel $S \longrightarrow R$ der Behaviouristen muss umformuliert werden in $S \rightleftarrows R$ oder $S \longrightarrow (AT) \longrightarrow R$, will man sie im Sinne Piaget's Theorien ausdrücken.

Die Funktion der wichtigsten Assimilation ist, dass die Kontinuität der Strukturen und die Integration neuer Elemente diese Strukturen garantiert.

4. Akkomodation

Definition: Modifikation einer Assimilationsstruktur oder eines Assimilationsplanes im Sinne einer Adaptation, die hervorgerufen wird durch die von ihr assimilierten Elemente.

5. Gleichgewicht zwischen Assimilation und Akkomodation

Kognitive Adaptation sowie biologische Adaptation besteht immer aus einem Gleichgewicht zwischen Assimilation und Akkomodation. Assimilation und Akkomodation kommen in der Welt des Lebendigen nicht isoliert vor.

Ueberwiegt die Assimilation dauernd die Akkomodation, entwickelt sich das Denken in egozentrische, autistische Richtung.

Ueberwiegt Akkomodation die Assimilation, entwickelt sich Repräsentation in der Richtung von blosser Nachahmung.

https://adhs.expert

In der Entwicklung der kognitiven Funktionen eines Menschen sowie der Entwicklung der Erkenntnistheorien werden laufend Wirklichkeitsfaktoren an vorhandene Denkstrukturen assimiliert, und gleichzeitig werden die vorhandenen Denkstrukturen vorzu an die Assimilationen akkomodiert, d.h. der gewonnenen Information entsprechend verändert. Somit ist jede neue Akkomodation durch vorhandene Assimilationen bedingt.

6. Zentrierung

Das Kleinkind im Alter von 0 - 18 Mte ist auf die eigenen Handlungen, das Kind im Alter von 2 - 7 Jahre auf den eigenen Standpunkt zentriert. Die Kinder machen somit systematisch verzerrende Assimilationen, Verzerrungen, die dadurch zustande kommen, weil die Assimilationen nicht von angemessenen Akkomodationen begleitet sind. Der erwachsene Mensch ist auf seine eigene Lebensphilosophie zentriert und assimiliert alle Informationen an sein Denk- und Glaubensschema ("Egozentrismus des Kindes", "Dogmatismus eines Erwachsenen").

7. Dezentrierung

Fähigkeit des Subjektes, den Blickwinkel anderer Subjekte oder den Standpunkt von Objekten einzunehmen, was zu einem Gleichgewicht zwischen Assimilation und Akkomodation führt.

Beispiel: "Sozialisation" des Kindes, Erlernen neuer Theorien im Laufe des Lebens eines Erwachsenen oder Veränderung des Glaubensschemas.
Systematische Dezentrierung ist eine notwendige Voraussetzung zur Objektivität überhaupt.

8. Die Stadien-Theorie

Das Stadienproblem in der Entwicklungspsychologie ist dem der Embryogenese analog. In der Embryologie wird das Konzept von Entwicklungssequenzen, auch Kreoden genannt, verwendet. Von diesen Kreoden nimmt man an, dass jede mit einem eigenen Zeitplan versehen ist. Piaget verwendet den Begriff der Stadien oder Perioden. Zwei Bedingungen müssen erfüllt sein für seine Stadien-Theorie:

https://adhs.expert

- konstante Reihenfolge der Stadien oder Perioden
- progressive Konstruktion der Stadien oder Perioden, ohne totale Präformation vorauszusetzen

I. Die sensomotorische Periode (0 - 18 Mte)

Erste Teilperiode, gekennzeichnet durch die Zentrierung des Subjektes auf den eigenen Körper. Zweite Teilperiode, gekennzeichnet durch Objektivierung der praktischen Intelligenz, die sich den Bedingungen des Raumes anpasst.

II. Periode der Vorstellungsintelligenz oder konkreter Operationen

Erste Teilperiode (2 - 7 Jahre): Praeoperativ, ohne Reversibilität und Erhaltung, aber mit den Anfängen gerichteter Funktionen und qualitativer Identitäten, beginnt mit Bildung semiotischer Prozesse, wie Sprache und innere Bilder.

Zweite Teilperiode (7 - 12 Jahre): Gekennzeichnet durch die Anfänge operatorischer Gruppierungen in ihren verschiedenen konkreten Formen und mit ihren verschiedenen Arten von Erhaltung.

(1. Quantitätsinvariant ⟶ 2. Gewichtsinvarianz ⟶ 3. Volumeninvarianz)

III. Periode formaler Operationen (oder Denkoperationen)

Erste Teilperiode (11 - 13 Jahre): Gekennzeichnet durch Ordnen der Operationen.

Zweite Teilperiode (13 - 18 Jahre): Ausformung der allgemeinen Kombinatorik und der vier koordinierten Operationen:

1. Direkte Operation (I)
2. Umkehrung oder Negation der direkten Operation (N)
3. Direkte Operation und die Umkehrung des anderen Systems, die den Kehrwert zum ersten darstellen (R)
4. Negation dieses Kehrwertes oder das Korrelat (NR = C)

https://adhs.expert

Diese Gruppe der vier Veränderungen INRC tritt auf verschiedenen Gebieten in Erscheinung, in logisch-mathematischen Problemen, wie auch in Proportionsproblemen. Auf dieser letzten Stufe beobachtet man auch den Aufbau der Prädikatenlogik, d.h. der Fähigkeit, über Aussagen und Hypothesen und nicht mehr nur ausschliesslich über unmittelbar wahrnehmbare oder vorgestellte Gegenstände zu urteilen.

November 1981

https://adhs.expert